

Video-Podcast der Bundeskanzlerin #14/11

09. April 2011

Für kommenden Dienstag hat der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen zu seinem Jahresempfang eingeladen. Ich werde dabei sein und zu den Anwesenden ein Grußwort sprechen. Ich tue dies sehr gerne, weil ich den Verbänden dann auch für ihre Arbeit im Dienste und zum Wohle der Menschen mit Behinderungen Dank sagen kann.

Wir müssen unser Leben so gestalten, dass Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen am Leben teilhaben können: Ob es beim Sport ist, in der Freizeitgestaltung oder im Arbeitsleben. Dafür gibt es bereits viele gelungene Beispiele in unserer Gesellschaft. Ich erinnere mich an den vergangenen Sonntag, als beim Halbmarathon ein blinder Inline-Skater wunderbar teilnehmen konnte, weil er einen so zuverlässigen Begleitläufer hatte. Ähnlich ist es bei der Biathletin Verena Bentele. Der Behindertensport hat viele herausragende Beispiele gesetzt.

Nicht jeder von uns trifft täglich Menschen mit Behinderungen. Aber das Miteinander in unserer Gesellschaft ist inzwischen selbstverständlich geworden. Grundlage dafür ist auch, dass in unserem Grundgesetz die Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben festgeschrieben ist. Die Bundesrepublik hat 2009 das Abkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterschrieben. Jetzt geht es darum, dieses Abkommen im realen Leben in die Tat umzusetzen. Ich wünsche mir zum Beispiel, dass mehr Menschen eine Arbeitschance im Betrieb bekommen. Viele sagen, dass dies einen Extraaufwand erfordert. Allerdings gibt es hierfür Förderprogramme, und ich erwarte von den Arbeitgebern auch mehr Mut, neue Wege zu gehen und Menschen mit Behinderungen eine Chance zu ermöglichen.

Ein anderer Bereich ist der gemeinsame Besuch von Schulen und Kindergärten für behinderte und nicht-behinderte Kinder. Hierbei ist es möglich, dass Kinder untereinander – und schon sehr früh – Erfahrungen sammeln, die für das gesamte Leben wichtig sind. Auf Schwächen anderer Rücksicht zu nehmen und auch andere Lebenserfahrungen kennenzulernen. Eine Vielzahl von Forschungsprojekten unterstützt dieses Miteinander von behinderten und nicht-behinderten Kindern. Die Bundesregierung wird auch in diesem Bereich weiterarbeiten.

Oft geht es auch um technische Hilfsmittel. Dabei geht es darum, dass diese auch durchdacht angelegt werden. Es reicht natürlich nicht, einfach nur den barrierefreien Zugang zu Sehenswürdigkeiten oder Museen zu ermöglichen und anschließend dann festzustellen, dass der Durchgang durch ein Museum oder der Besuch einer Sehenswürdigkeit faktisch gar nicht mehr möglich ist, obwohl man erst einmal hineingekommen ist.

Es geht also darum, in allen Bereichen ganzheitlich zu denken und die Belange von Menschen mit Behinderungen immer auch im Blick zu haben. Dafür entwickelt die Bundesregierung einen nationalen Aktionsplan, an dem alle Ministerien mitarbeiten. Wir werden diesen nationalen Aktionsplan bald verabschieden. Dazu ist auch das Gespräch mit den Behindertenverbänden von allergrößter Bedeutung. Ich freue mich deshalb, auf dem Empfang des Beauftragten auch die Möglichkeit zu nutzen, einige dieser wichtigen Gespräche führen zu können.